

Hier darf man den Künstlern Fragen stellen

So viel kreatives Potenzial steckt in der Südstadt: Bildhauerei steht im Mittelpunkt der „Südart“ im Nuerbanum



Wolfgang Christel (links) ist der Hauptorganisator der Ausstellung, bei der Bildhauer ihre Kunst zeigen.

Foto: Fengler

Die Südstadt ist ein Ort der Kunst – sagen die Organisatoren der Südart-Bildhauertage im Nuerbanum. Zehn Künstlerinnen und Künstler treten an den zwei kommenden Wochenenden den Beweis an.

Nicht nur in Gostenhof, „auf AEG“ und in der Nordstadt, auch in der Südstadt kann man allerorten auf Kunst treffen. Um das zu zeigen, fanden vergangenes Jahr erstmals die Südart-Ateliertage statt. „Ein großer Erfolg“, bilanziert Mitorganisatorin Evelyn

Hesselmann. Alle zwei Jahre sollen die Tage der offenen Tür künftig stattfinden, in den Jahren dazwischen wird es Gruppenausstellungen geben.

Die Ausgabe 2013 rückt also die Bildhauerei in den Mittelpunkt. Künstler aus der Südstadt und Gäste von „auswärts“ präsentieren in zwei Räumen des Nuerbanums eine Auswahl ihrer Arbeiten.

„Wir wollten ein möglichst breites Spektrum abdecken“, sagt Hauptorganisator Wolfgang Christel, der selbst mit verschiedenen Materialien arbei-

tet, unter anderem Beton und Gips. Zu sehen sind Skulpturen aus Bronze (Stefan Atzl), Metall (Georg Behninger), Keramik (Evelyn Hesselmann), Papier (Renate Fukerider), Holz (Walter Hettich, Harald Kienle), Ton (Georg Marosevic), Stein (Uli Olpp) und Kunststoff (Manfred Neupert).

Da gibt's einiges zu entdecken. Kleine Figuren etwa wie die von Stefan Atzl, der in seinen Arbeiten das Tier im Menschen aufspürt und auch ironische Kommentare zum Jäger und Sammler im Manne abgibt. Riesig

sind dagegen die Metallfiguren von Georg Behninger, dessen Werk von Aufhalten in Afrika geprägt ist. Im wahrsten Sinne des Wortes überragend ist etwa ein Krieger mit Speer.

Die Kunst der beiden erschließt sich auf den ersten Blick sicher eher als zum Beispiel Wolfgang Christels „Genesis“-Serie, in der er der Frage nachgeht, ob unsere Existenz geplant oder von Zufälligkeiten geprägt ist. Doch wer mit seinen großen, bunten Skulpturen erstmal nichts anfangen kann, der muss nicht verzweifeln: „Die Ausstellung ist auch eine Aufforderung, Fragen zu stellen.“ Von Abgehoben-

❶ Eröffnung morgen um 19 Uhr, Samstag 13. und 20. April jeweils 16 bis 22, Sonntag 14. und 21. April 14 bis 20 Uhr, Nuerbanum, Allersberger Straße 185. Führung am 20. April, 16 Uhr und nach Vereinbarung für Gruppen und Schulklassen (Kontakt Rosi Marosevic, Telefon 0911/436907); www.suedart-ateliertage.de

heit hält er nichts und möchte mit den Bildhauertagen „nicht nur die üblichen Verdächtigen“ anlocken. Während der Öffnungszeiten werden immer zwei bis drei Ausstellungsteilnehmer vor Ort sein.

Mit der Kunst Christels hat sich übrigens auch die Musikerin Nicole Hillen auseinandergesetzt – am 21. April wird ihr von „Genesis“ inspiriertes Musikstück um 16 Uhr uraufgeführt. Ann Jarvis, Leiterin der Ballettschule am Staatstheater, hat ein Tanzstück dazu kreiert, das ihre kleinen Schützlinge aufführen (16 und 18 Uhr). Am letzten Ausstellungstag (19 Uhr) werden schließlich auch die Tombola-Gewinner gezogen. Lose gibt es für 10 Euro, jedes zehnte gewinnt eine von einem der Künstler gestiftete Skulptur. SUSANNE HELMER

Ein Kunst-Streifzug durch den Süden

Im Nürbanum finden heute und am kommenden Wochenende die „Südart-Bildhauertage 2013“ statt

NÜRNBERG – Es gibt Ecken in der Südstadt, die sind ähnlich filigran gestaltet wie die Tonfiguren von Georg Marosevic. Manchmal ist der Nürnberger Stadtteil aber auch bunt und lebendig, ganz wie die Arbeiten von Wolfgang Christel. Aber auch verspielt und verträumt kann es dort sein, daran erinnert Walter Hettich mit seinen Skulpturen aus Buchenholz.

Die „Süd Art-Bildhauertage“ sind wie ein Streifzug durch die Straßen rund um den Südring. An zwei Wochenenden soll mit den Mitteln der Kunst ein anderes Bild von dem Stadtteil eingefangen werden. Zehn Bildhauer wollen zeigen, wie kreativ man hier sein kann.

Verschiedene Materialien

Aus Metall, Bronze oder Holz, aus Ton, Stein und Gips haben sie ihren ganz persönlichen Blick auf die Welt mit den Händen heraus gearbeitet. Bei Georg Marosevic stehen die Tonfiguren einträchtig beieinander, ein Exponat heißt schlicht „Familie“, ein anderes „Stammbaum“. Viele Jahre hat er am hiesigen Theater als Plastiker gearbeitet, hat Höllenhunde, Elefanten oder Pferde modelliert.

Jetzt ist er in Rente, aber die Kreativität ist noch da und möchte ausgelebt werden. Statt überdimensionaler Tiere erschafft er jetzt kleine, fast zerbrechlich wirkende Gruppenbilder oder Büsten mit verlebten Gesichtern, das sind seine „Wächter“. Sie ste-



Wolfgang Christel ist einer der vier Organisatoren der „Südart-Bildhauertage“.
Foto: Sebastian Walther

hen im Nürbanum in der Halle A, dem Raum für das Kleine und Feine in der Ausstellung. Auch die Bronzefiguren von Stefan Atzl und die Keramikskulpturen von Evelyn Hesselmann finden

sich hier. Und „Batman“, „Kleiderschrank“ und „Fledermaus“. Aus Buchenholz hat Walter Hettich seine Skulpturen mit den obskuren Namen gesägt und dann schwarz angemalt. Es sind,

sagt er, Motive aus Bildern, die er versucht hat, von der Leinwand herunter dreidimensional zu erschaffen. Die Malerei hat der gebürtige Nürnberger studiert und so verwundert es nicht, dass es seine zwei Bilder sind, die die meiste Aufmerksamkeit auf sich ziehen.

Kirchliche Moral

Glück und Pech liegen bekanntlich nah beieinander, auf beiden pink-farbenen Leinwänden sind es „Heaven“ und „Punishment“ – Hettichs Auseinandersetzung mit der kirchlichen Moral. Er hat als Muster für seine Bilder die Verzierungen von Gullideckeln genommen. Das sei etwas, über das man täglich achtlos hinweg läuft, obwohl es doch so kreativ gestaltet ist.

„Die Premiere im vergangenen Jahr war ein Erfolg, wir hatten Ateliers mit bis zu 500 Besuchern am Tag. Es ist schön zu sehen, wie die Künstler mit den Menschen ins Gespräch kommen, wie sich Barrieren und Berührungängste auflösen und dass man bei kreativen Zentren in Nürnberg nicht mehr nur an Johannis oder Gostenhof denkt“, sagt Mitorganisator Stefan Atzl.

SEBASTIAN WALTHER

Die Bildhauertage im Nürbanum, Allersberger Straße 185, sind heute von 14 bis 20 Uhr geöffnet. Am Samstag, 20. April, von 16 bis 22 Uhr, am Sonntag, 21. April, von 14 bis 20 Uhr. www.suedart-atelier-tage.de